



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 43. Frag. Bißanher haben wir die Maß vnd Weiß zu arbeyten/ woferr  
vns anderst die täglich Erfahrung nichts weiter lehret/ genugsamlich  
vernom[m]en: Nun begeren wir auch zu wissen/ wie die ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

spricht: Seyde nit sorgfältig für ewer Leben/was ihr essen/auch nit für ewern Leib/  
warmit ihr euch bekleyde wöllt/vnd führet darauff weiter ein/dan nach disen Din-  
gen allen trachten die Heyden. Demnach soll sich ein jeder in seiner Arbeyt/nach di-  
sem Zihl richten/das er dem Dürfftigen diene/vnnd nit auff sein eigne Notdurfft  
sche: Solcher Gestalt wirdt er dem Laster eigener Lieb entriuen/vnd die Benedey-  
ung der brüderlichen Lieb vom Herrn empfahe/der also spricht: Was ihr eine auß  
den geringsten meiner Brüder bewisen/das habet ihr mir gethan: Es soll auch nie-  
mand gedcken/das der Spruch des H. Apostels/vnserm Wort zuwider sey/der  
also lauter: Das die Arbeytenden ihr selbst eigen Brot essen sollen/dann solches ist  
zu den Saalen/vnd zu denen/die einen vnordenlichen Wandel führen/gesagt/nem-  
lich das es besser sey/ihm selber dienen/vnnd andern nicht beschwerlich seyn/weder  
müßig gehn. Dann wir hören/spricht er/das etlich vnder euch vnordenlich wand-  
len/vnd nichts arbeyten/sonder zuwil fürwitz treiben: Solchen gebieten wir/vnd  
vermahnen sie/das sie in der still arbeyten/vnd ihr Brot niessen. Item/der Spruch/  
da er sagt: Wir haben Tag vnd Nacht gewercket/auff das wir niemand beschwer-  
lich wären/gehet dahin/das die/so vnordenlich wandlen/abgeschafft werden/sey-  
temal der Apostel selbs von brüderlicher Lieb wegen/sich der Arbeyt mehr beflissen  
vnd angenommen/weder ihm befolhen war.

Demnach soll der jenig/so die Vollkommenheit zuerlangen begeret/Tag vnnd  
Nacht Arbeyten/auff das er dem Dürfftigen etwas mittheilen könne: Dann wel-  
cher auff ihn selber/oder auff disen/dem die Sorg vnnd Verwaltung notwendiger  
Sachen vertrauet ist/sein Hoffnung stellt/auch sein selbst eigen Werck/oder des  
jenigen/dem er beywohnet/für genugsam zur Auffenthaltung des Leben schezet/  
mit demselbigen stehe es gefährlich/dieweil er nun auff einen Menschen bawt/das  
er nicht in die Vermaledeyung fall/dauon im Propheten geschriben ist: Verflucht  
sey der Mensch/so auff einen Menschen vertrauet/vnnd der sein Fleisch für seinen  
Arm haltet/vnnd dessen Herzen von dem Herrn abweicht. Dise Wort thun vns  
durch das (wer auff einen Menschen vertrauet) vnser Hoffnung in einem andern  
zusetzen/vnd durch das (der sein Fleisch für seinem Arm haltet) auff sich selber zu  
bawen/gänglich abstricken/vnnd dise Stuck beyde/einen Abfall von dem Herren  
nennen. Er wirdt seyn wie ein wilder Baum in der Wüsten/vnd das künsttig gut  
wirdt er nicht sehen/welche Wort vns offenbarlich zuuerstehn geben/das im sich  
selbst/oder in einen andern Menschen vertrauen/von dem Herrn außstretten vnd  
abfallen heyst.

**Die 47. Frag.** Bis anher haben wir die Maß vnd Weiß zu arben-  
ten/wosers vns anderst die täglich Erfahrung nichts weiter lehret/genug-  
samtlich vernomen: Nun begeren wir auch zu wissen/wie die Obersten auß der  
Bruderschaft seyn/vnd welcher Gestalt sie ihre Mitbrüder regie-  
ren sollen: Bitten derowegen/du wöllst vns solches mit  
Grund vnd gutem Vnderschied berichten.

**Antwort.** Oben haben wir in einer Summa/von diesem Stuck auch gehans-  
delt/dieweil ihr aber/daran ihr recht vnd wol thut/ein weitere Erklärung begeret/  
(dann wie der Fürst vnd Oberst ist/also pflegen auch mehrertheils die Vndertha-  
nen zuseyn) so müssen wir nit saul noch schläfferig von disen Sache handeln. Dem-  
nach gebürt sich einem Obersten (in Erwegung des Apostolischen Befehls/der al-  
so lauter: Ihr solt ein Vorbild der Glaubigen seyn) das ganz Leben nach dem Ge-  
bott vnd Exempel des Herrn anzurichten/damit er seinen Lehriünger kein Vri-  
sach gebe/einweder den göttlichen Befehl zuuerachten/oder für vnmöglich zu  
schätzen. Derowegen soll von ihm anfänglich/welches das fürnehmst ist/die Vri-  
derträchtigkeit in der Lieb des Herrn Christi dermassen gehalten werden/das ob er  
schon stillschweiget/gedachte seine Lehriünger/auf seinen wercken ein kräftige Ex-  
benbild der Gottseligkeit nemen mögen/weder auß keiner Lehr beschehen kan. Dan  
weil sich das Zihl des Christenthumbs dahin erstreckt/das wir dem Herrn Christo/  
im Stand seiner Vnderträchtigkeit/so vil eines jedwedern Beruff außweyß/nach-  
folgen/

Die Aebent  
der Brüder/  
soll zu de dienst  
der Dürfftige  
gericht vnd auß  
gestellte werde.

Matth. 25.

2. Thessal. 3.

Hierein. 17.  
Vermaledeget  
ist der Mensch/  
so sein Hoffnung  
vnd Vertraue  
auff Mensch  
stelle.

1. Thessal. 1.  
Das erst Stuck  
so einem Obe-  
ren aufstet/  
ist die Vnder-  
trächtigkeit  
nach dem Exem-  
pel Christi.

Philip. 3.

folgen / so müssen die jenigen / welche vber vil zu Regentē gesetzt seynd / die Schänd-  
chern / durch tägliche Anweysung vnd Handleytung / zu der Nachfolgung Christi  
bringen / wie der D. Paulus spricht: Seydt meine Nachfolger / gleich wie ich  
Herrn Christi bin.

Matth. 11.

So gebürt es sich nun / das die Oberste für andere / die rechte / vnd von  
Herrn Jesu Christo empfangene Maß der Uiderträchtigkeit halten / vnd sich  
ein außgetrucktes Ebenbild / in allem gleichförmig werden / die weil er spricht: Ler-  
net von mir / dann ich bin sanftmütig / vnd von Herzen demütig. Derom  
würde die wahre Uiderträchtigkeit / vnd Demut des Herrgens / einen Obersten  
erkennen geben: Dañ so sich der Herr selber seiner eignen Knecht diener zufern  
geschämter / sonder dem Not vnd Erdreich das er geschaffen / vnd einen Menschen  
darauf gebildet / zu willfarn gedemütiget hat (Dann ich / sagt er / bin mitten vnt-  
er euch / als ein Diener) wie mögen wir ihm vollkömlich nachfolgen / wann wir sehen  
vnsere Mitgenossen auch dergleichen Dienstbarkeit erzeugen: Wir diser einigē Er-  
gend / soll ein Oberster anfänglich begabet / vnd folgendes auch barmherzig seyn  
vnd die jenigen mit Geduld auffnemmē / so auß Unwissenheit / etwan ein Geschick  
vbersehen / oder vnderlassen / nit das er darumb zu ihrer Wisshandlung willfarn  
gen / sondern die Ungehorsamen in der Sanftmut tragen / auch ihrer Demütigkeit  
durch lauter Güte vnd Barmherzigkeit / mit gebührender Arzney zu Hilff bring-  
men solle.

Luc. 22.

Die ander Zu-  
gend / damit  
ein Oberster  
soll begabet  
seyn / ist die  
Barmherzig-  
keit.

Dann es will ihm in allweg gesimmen / für ein jede Sucht / ein heylsamē Arz-  
ney zu erdencken / nit mit tyrannischē Gewalt zu straffen / sonder in der Sanftmut  
zu ermahnen vnd zulehren / wie geschrieben stehet / der auch mit den Gegewertigen  
wachen / die zukünfftige Ding fürsehen / mit den starcken Kämpffen / die Uider-  
möglichkeit der Schwachen tragen / gleichfalls durch seine Wort vnd Werk / die  
Mitbrüder zu Frid / Ruh vnd Vollkömlichkeit bringen mög / der sich keins Gewalts  
vnd Regiments / vber die Obersten in andern Bruderschaften anmassē / vnd durch  
sein zuuor geführtes Leben / seinen ehlichen Wandel allermeinlich offenkun-  
dlich mache. Dise / spricht Paulus / sollen vorhin probieret werde / vnd nachmal als die  
nen / wann sie vnsträflich seynd. Ein solcher mag alsdann die oberste Vermehrung  
annemmen / auch der Bruderschaft gute Zucht vnd Ordnung fürschreiben / auff  
das ein jeder / die Arbeyt darzu er geschickt vnd tauglich ist / vollbringen thät.

1. Timot. 6.  
Wie ein Ober-  
ster den Bedi-  
ern vorstehn /  
vnd ihnen als  
kerley gute Ex-  
empel fürtra-  
gen solle.  
1. Timot. 3.

Die 44. Frag. Wem das Aufräysen zuer gunnen / wie auch die  
jenigen / so wider anheym kommen / zu befragen seyn.

Wie kein Reiß  
zur Seel nach  
ehel soll für-  
genommen  
oder zugelassen  
werden.

Antwort. Das Räysen soll dem jenigen aufgelegt werden / der solches ohne  
Schaden seiner Seel / vnd mit Tug deren / zu welcher er ziehen thut / vollenden kan.  
Wofers aber kein tüchtiger vorhanden / so ist es besser / notwendigere Ding ersehen  
vnd die Angst vnd Bekümmernuß / so die Armut mit sich bringet / bis auff den Tod er-  
dulden / dann vmb leiblicher Ergezlichkeit willen / den Schaden der Seel gering  
schezen / vnd in den Wind schlagen. Dañ es ist mir besser / spricht der Apostel / das ich  
sterbe / weder das mir jemand meinen Ruhm zu nichten mache. Wann man solches  
von denen Sachen / die frey vnd zugelassen seynd / der Apostel Paulus verwehret  
wie vil mehr wil es sich gebüren / die Gebott des Herrn steiff zu halten: Wiewol  
allhie das Gefah der Lieb ein Wiltierung vergüßen thut: Dañ wo in der einen  
Bruderschaft keiner vorhandē / der zum Aufräysen tauger / sollen denselbigen man  
die andere Brüder / so in der Nähe wohnē / erstaten / vnd se einer den andern / mit ge-  
meyner vngesonderter Räys vertreten / auff das die jenigen / so des Leibs vnd der  
Seelen halber / schwach vnd blödd seynd / bey den stärckern anheym in der Brud-  
erschaft bleiben / vnd solches soll zuuor / durch den Obersten bestelle vnd fürschreiben  
werden / auff das nicht mitten inn der Not / Kürze der Zeit halber / ein vngewis  
vnd zweyfelhafter Trost erscheine.

1. Cor. 9.

In der Widerkunfft aber des Aufräysendē / soll sich der Oberst bey dem er-  
digen / was für Händel vnder wegen demselbigē begegnet / auff was Leut er ge-  
sen / vnd welcher Massen er sich mit ihnen ersprachet / mit was Bedencken sein  
betreibe.